

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 14

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Parlament kann manchmal sogar schöpferisch tätig sein. In der letzten Frühlingsession war viel vom Umdenken in Sachen Strassenbau die Rede. Und so wurde also aus jener Nationalstrasse, die im Grünen landet, ohne weiterzuführen, ein «Umdenkmal». In Genf fragt man sich, ob aus dem Völkerbundspalast samt umgebenden Bauten mit der Zeit auch ein solches «Umdenkmal» werden könnte, im Falle, dass die Vereinten Nationen über den weiteren Verbleib in der Uno-ablehnenden Schweiz nachzudenken beginnen. Wien, Nairobi und andere Städte aus der dritten Welt wittern Morgenluft ...



Fritz Meier, einer jener vielen Einzelgänger unter den Angehörigen der Nationalen Aktion, wollte die gegenwärtige Schweizer Hymne ersetzen durch das kriegerische – und auch rassistere – «Roulez tambours» von F. Amiel. Der Bundesrat will nicht. Meiers Postulat ging wortlos unter am letzten Tag der Session. Wortlos blieb auch Valentin Oehen, als er vernahm, dass ein anderes NA-Mitglied sich anscheinend stark macht für eine Rückkehr zur alten Hymne, die da beginnt mit: «Ruf-st du mein Vaterland ...»



«Ich beantrage ihnen also, alle gestellten Anträge zu verwerfen.» Die Berner ex-freisinnige Grüne Leni Robert hat diesen ablehnenden Satz mehr als einmal ans Ende ihrer nationalrätlichen Votén gesetzt. Besonders, als es um den Bau der Rawilstrasse ging. Wortschöpferisch wurden Kollegen, die sie fortan Ab-lehni Robert nennen ...



Eine tolle Idee produzierte im Stöckli der Basler Sozialist Miville anlässlich der Beratung der POCH-Initiative über die Herabsetzung des AHV-Alters der Frauen. Sein Kompromiss – AHV-Alter für Mann und Frau auf 62 ansetzen – ist nicht das Originelle daran, sondern die Zusatzbestimmung: «Diese Regelung tritt ein Jahr nach Annahme der Initiative in Kraft.» So könnte man doch mit dem ganzen Gschtürm um Initiativenflut, Gegenvorschläge und doppeltes Ja mühelos fertig werden. Eben indem man Initiativen für den Fall ihrer Annahme gleich mit einem Gegenvorschlag Mivillscher Prägung entschärft. Oder sonstwie abändert. Oder überhaupt nur für ein



Bundeshuus-Wösch

Jährchen in Kraft belässt. Ganz neue Perspektiven eröffnen sich da unserer direkten Demokratie.



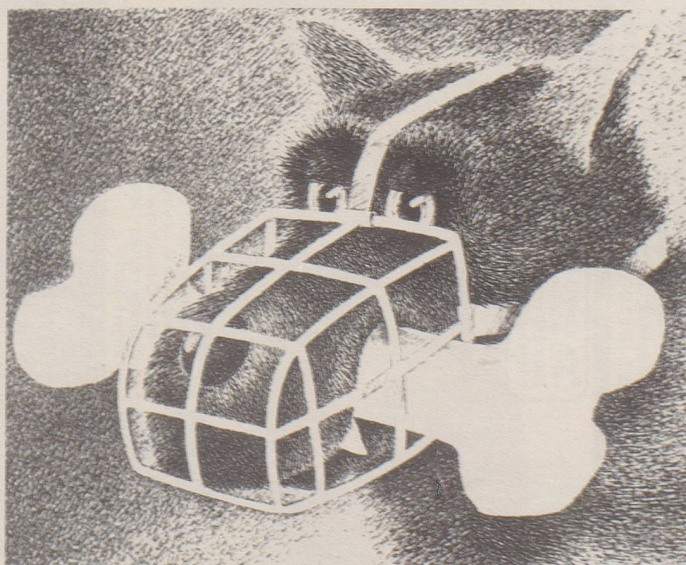
Wer in der Sessionsgestaltung mitreden will, muss sich im «Handbuch der Bundesversammlung» auskennen. Da steht alles Wichtige über die Verfahrensfragen drin. Einer dieser Paragra-

Entweder – oder – oder

Die aussenpolitische Kommission des Ständerates fordert vom Bundesrat, nach dem heftigen Kopfschütteln des Schweizer Volkes zum Uno-Beitritt sei in der Ausübung des Beobachterstatus der Schweiz in New York eine «zurückhaltende Haltung angezeigt». – Entweder wollen die Ständeherren, dass Botschafterin Frau Pometta fürderhin in der Tessiner Werktagstracht bescheidenst daherwandelt oder dass sie nicht mehr am Rande, sondern neben dem Beobachterbänklein sitzt, oder sie wollen einfach durch eine unsinnige Forderung zeigen, wer da den Uno-Hosenlupf gewonnen hat.



Ein parteiinternes Schiedsgericht der NA prüft zurzeit, ob der Berner Jung-Nationalrat Markus Ruf aus der Partei ausgeschlossen werden soll. – Entweder wird der parlamentarische Jusstudent ausgeschlossen und muss bei einer andern Partei um Asyl ersuchen, oder der Ruf der Partei bleibt zum Weh und Oehen der Polit-Bewegung mit Markus Ruf verbunden, oder man würfelt endlich aus, wer sich da psychiatrisch behandeln lassen soll.



Igor Kopelnitskiy

phen, der § 42 quinquies Absatz 3 des dort abgedruckten Geschäftsverkehrsgesetzes, wurde im Stöckli angesichts der Steuerdebatte bemüht. Aber je mehr man sich auf diesen 42er berief, desto verworrener wurde alles. Bis einer auf die Idee kam, statt im «Handbuch» in der Gesetzessammlung selber den Originaltext nachzulesen. Und siehe da: Das Gesetz enthält diese «Gesetzes»-Bestimmung nicht. Die Moral von der Geschichte: Vorsicht mit Handbüchern!

Wenn

... Urs Gasche neuer «Kassensturz»-Leiter wird, so wohl nur darum, weil das Studio Leutschenbach im Grünen liegt.

... der Ständerat das Steuerharmonisierungsgesetz beraten hat, so bestand die einzige Harmonie darin, dass rechte Föderalisten und linke Zentralisten im neuen Gesetz nur etwas Unharmonisches erkennen können.

... die Berner Volksvertreter im Nationalrat so überzeugt gegen den Rawil auftraten, so darf man nicht vergessen, dass sie vor noch nicht langer Zeit ebenso überzeugt für dieses nunmehr verstopfte Loch weibelten.

... der Genfer Finanzdirektor Ducret den finanzschwachen Kantonen im Ständerat drohte, falls sie sich weiterhin so widerborstig gegen die Steuerharmonisierung zeigten, werde der Kampf zwischen Katzen und Mäusen – bei dem nicht wie im Trickfilm die Mäuse siegen würden – weitergehen, so beruht sein Verständnis von der Eidgenossenschaft auf Disney-Filmen und nicht auf dem Rütlischwur.

Lisette Chlämmerli

HAARAUSSFALL?
nur eine tägliche Behandlung bringt erfahrungsgemäss den gewünschten Erfolg.

Super Aktivator 3

mit den natürlichen Wirkstoffen der Hirse, hat sich seit vielen Jahren tausendfach bewährt.

haar sana

HAAR SANA Produkte sind nur beim Coiffeur erhältlich
ZIVRA AG 5812 HERZEG